



# BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760, Mobil: (0170) 148 9309  
Gartenweg 5 / Kugelmannplatz. 26203 Wardenburg  
Geöffnet: Mittwoch 12–16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr  
info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de  
LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

## Pressemitteilung

30. 09. 2021

### **Wälder als Flächenpools fördern Flächenverluste und Kahlschläge**

#### *Stehenlassen von Brutinseln und Überhältern – aktuelle Abstimmungen alter Verträge*

**Vechta.** Die Zeiten der Kahlschläge sollten vorbei sein – möchte man angesichts der immer weiter steigenden Durchschnittstemperaturen meinen. Nach Einschätzung der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) ist dem aber leider nicht so. Im Gegenteil. Seitdem die Grundwasserstände immer weiter absinken, Fichten von Borkenkäfern befallen sind und gleichzeitig die Holzpreise immer weiter steigen, geht es verstärkt mit leistungsfähigen flächenhaft eingesetzten Harvestern zur Sache. Sie ermöglichen in wenigen Stunden radikale Rodungen, manchmal – wie im jüngst im Staatsforst Herrenholz bei Goldenstedt – sogar im Auftrag einer Unteren Naturschutzbehörde. Leider ging man hier von Seiten der zuständigen Landesforsten erst nach dem Fall aller Bäume und massivem Protest von Waldbesuchern an die Öffentlichkeit und verwies auf das diesen Maßnahmen zugrunde liegende, vor über 10 Jahren mit dem Landkreis vereinbarte Kompensationskonzept „Kompensationspool Herrenholz“: Neue Bau- oder Gewerbegebiete im Landkreis Vechta sollen durch diesen Waldumbau „kompensiert“ werden. Flächenhaft werden überwiegend gesunde Nadelbäume (Douglasien, Kiefern, Fichten) totalgerodet und ersetzt durch kleine Eichen (1,20 m). Während derartige Radikalmaßnahmen mit Harvestern den privaten Waldbauern vielleicht zugestanden werden, sollte dies nicht die Praxis auf Flächen des Staatsforstes sein, für dessen Kosten die SteuerzahlerInnen aufkommen.

Seit Jahren wird es aber dennoch so durchgeführt. Denn es spart komplizierte Arbeitseinsätze und ermöglicht im Ruckzuck-Verfahren eine cbm-starke Holzernte. Die BSH bemängelt, dass solch radikaler Waldumbau unter Behörden, darunter auch Naturschutzämtern ohne jede Beteiligung von

Naturschutzverbänden und Bevölkerung vereinbart und durchgeführt wird. Auch wenn hierzu keine Pflicht besteht, freiwillig wäre eine Beteiligung von Verbänden möglich, wie es einige Forstämter in Niedersachsen auch bereits tun. Darüber hinaus hält die BSH es für nicht vertretbar, eine Monokultur (Fichten) durch eine andere (Eichen) - und sei es mehrheitlich - zu ersetzen. Denn ein Stieleichenwald kann ähnlich wie die Fichten in naher oder ferner Zukunft von Parasiten wie Eichenwickler und Prozessionsspinner angegriffen werden, da er trotz dieser Bezeichnung eben kein „Mischwald“ ist. Dieser ergibt sich aus einer Vielzahl von Arten und Sorten – am besten nach dem Vorbild wild aufwachsender Bestände.

Günstiger wäre es, Fichteninseln und wuchskräftige Einzelbäume (Überhälter) stehen zu lassen, damit die bisherigen waldbewohnenden Tiere wie Eulen, Singvögel, Eichhörnchen und Fledermäuse Fluchtinseln haben, um den Schock der plötzlichen Totalrodung zu überbrücken. Wer diesen Aspekt missachtet, muss nicht mit einer artgerechten Landschaft wie Wasserrückhaltung, Amphibienteiche und schutzwürdiger Krautvegetation argumentieren. Denn einen frischgepflanzten Wald zu regenerieren, dauert Jahrzehnte bis Jahrhunderte – bis dahin müssen sich Waldbesucher gedulden oder das Erlebnis der im Bundeswald- und Naturschutzgesetz stehenden Funktionen von Wald und der zugehörigen Begleit-Vegetation den Enkeln überlassen. Was nicht oder anders zu tun ist, um dem gerecht zu werden, zeigen auch magere Buchenstandorte des Forstamtes Erdmannshausen (DH) oder stehengelassene Altwaldbestände wie im Barneführerholz (OL). Im Übrigen werden auf ähnlichen Flächen (um 2 ha) mit verjüngten 60-jährigen Fichten, Douglasien und Tannen ähnlich wie die Stangenplantage nebenan durchaus 3.000 Bäume (statt 500) beseitigt. Da wundert es nicht, dass Besucher des Waldes protestiert haben und keinerlei Verständnis für die Maßnahme haben, auch wenn eine ökologisch schönere Zukunft versprochen wird.

Die Beispiele wie im Herrenholz (VEC) zeigen, dass hier seit Jahren starre Vereinbarungen umgesetzt werden und keine Pufferzonen in direkter Nachbarschaft zu einem Naturschutzgebiet erhalten bleiben. Das „Fachkonzept des Kompensationsflächenpools“, das der Landkreis Vechta mit den Landesforsten seit Jahren durchführt, muss überarbeitet und flexibel angepasst werden. Einen Pool zu bedienen kann durchaus gute Erfolge bringen, wie bspw. rund um den Dümmer, wo über 2000 ha Niederungswiesen staatlich (unter Beteiligung diverser Förderinstrumente wie durch Agrarstrukturmaßnahmen oder EU-Förderprogramme) aufgekauft wurden. In Vergessenheit geraten ist auch die Praxis aus den 80er Jahren und später, die Eingriffe in die Natur durch bauliche Aktivitäten zu 120 bis 200% zu kompensieren. Stattdessen wird hier ein Flächenverlust durch ökologische Optimierung auf ohnehin geschützten Flächen in Kauf genommen.

Aus Sicht der BSH sind in Zeiten von stärker werdenden Dürren, Stürmen und Hochwasser vor allem der Flächenschutz, die Ruhigstellung von Flächen und das Gewährenlassen der Vegetation mit der Schlussphase einer natürlichen Bewaldung – ohne Nachhilfe durch Baumschulware – das Ziel eines zeitgemäßen Naturschutzes im Wald.



Kahlschläge wie diese sehen nicht nur verheerend aus, sie sind es auch aus waldökologischer Sicht. Totalrodungen bedeuten Schock für alle ehemaligen Waldbewohner wie Waldohreule, Goldhähnchen oder Fichtenkreuzschnabel. Außerdem kommt es durch die direkte Sonneneinstrahlung zu einem erheblichen Temperaturanstieg. Fotos: BSHnatur (2021)

Weitere Informationen unter:

<https://www.om-online.de/om/arbeiten-im-herrenholz-sorgen-fur-irritationen-85527>

<http://www.bsh->

[natur.de/index.php?mact=News,cntnt01,detail,0&cntnt01articleid=337&cntnt01returnid=15](http://www.bsh-natur.de/index.php?mact=News,cntnt01,detail,0&cntnt01articleid=337&cntnt01returnid=15)

<https://www.bsh->

[natur.de/uploads/Aktuelles/Totalrodung%20Schie%C3%9Fstand%20Wbg%202019%20komp.pdf](https://www.bsh-natur.de/uploads/Aktuelles/Totalrodung%20Schie%C3%9Fstand%20Wbg%202019%20komp.pdf)